

Jüdischer Friedhof Trierbachweg in Gürzenich

Schlagwörter: Bethaus, Synagoge, Jüdischer Friedhof, Judentum, Gedenksäule, Denkmal (Gedächtnisbauwerk)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

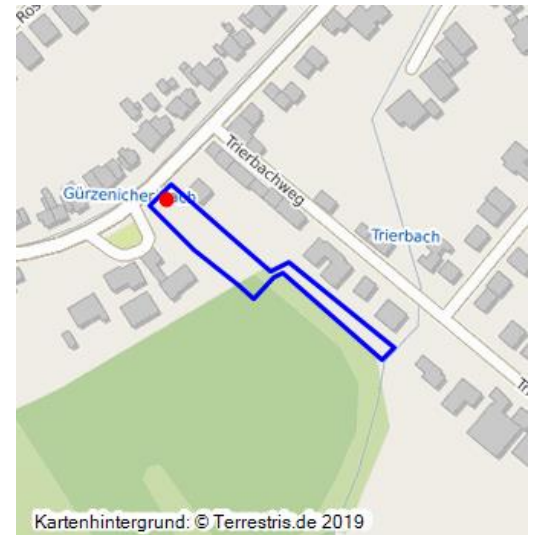
Gemeinde(n): Düren

Kreis(e): Düren

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Vorderes Gräberfeld auf dem jüdischen Friedhof Trierbachweg in Gürzenich (2017).



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2019

Die jüdische Gemeinde Gürzenich seit dem frühen 19. Jahrhundert:

Spätestens seit Mitte des 18. Jahrhunderts kontinuierliche jüdische Ansiedlung. Die Juden von Gürzenich gehörten mit denen von Derichsweiler und Schlich-D'horn als Spezialgemeinde zum Synagogenverband Düren. 1932 angeschlossen an Düren.

Gemeindegröße um 1815: –, **um 1880:** 53 (1885), **1932:** 50 (1933) zu Düren, **2006:** –.

Bethaus / Synagoge: Im 19. Jahrhundert sind mehrere Betsäle überliefert. 1906 konnte ein Synagogenneubau eingeweiht werden. Im November 1938 wurde das Gebäude vollständig zerstört (vorstehende Angaben nach Reuter 2007).

Friedhof: Schon im 18. Jahrhundert gab es einen jüdischen Friedhof in Gürzenich. Der jetzt noch bestehende in der Schillingsstraße (Ecke Trierbachweg) wurde von vor 1842 bis 1936 belegt.

Der von Hecken und Bäumen umstandene Begräbnisplatz ist offen zugänglich. Die Parzelle besteht aus zwei hintereinander gelegenen länglichen Begräbnisfeldern.

Vor Ort ist der sehr gepflegte Friedhof nicht weiter beschildert. An seinem Eingang befindet sich eine Bronzeplatte mit Stadtwappen der Stadt Düren und der Inschrift

„Ehemaliger jüdischer Friedhof / Düren - Gürzenich / an der Trierbachstrasse. / Der Friedhof stammt aus der / Mitte des 19. Jahrhunderts.“

Ferner steht auf dem Gräberfeld ein Gedenkstein mit dem Text

„Zum Gedenken an die / jüdischen Bürger der Gemeinden / Gürzenich, Birgel u. Lendersdorf, / die in den Jahren der national- / sozialistischen Gewaltherrschaft / 1933 - 1945 / ihr Leben verloren haben“.

38 Grabsteine sind erhalten, vier davon befinden sich auf dem hinteren Friedhofsteil (Begehung am 12.06.2017).

Der Jüdische Friedhof in der Schillingsstraße ist ein eingetragenes Denkmal (Denkmalliste der Stadt Düren, Nr. 6/2).

Internet

www.uni-heidelberg.de, Projekt: Jüdische Friedhöfe in Deutschland (abgerufen 21.06.2011)

Literatur

Hahne, Bernd (Red.) / Arbeitsgemeinschaft der Geschichtsvereine im Kreis Düren (Hrsg.) (2002):

Unterrichtsmaterialien I: Juden im Kreis Düren (2. Auflage, 1. Auflage 1992). Düren. Online verfügbar: <http://www.duereninfo.de/AGV/UMat2002.pdf> , abgerufen am 04.04.2012

Pracht, Elfi (1997): Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen, Teil I: Regierungsbezirk Köln. (Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland 34.1.) S. 93-95, Köln.

Reuter, Ursula (2007): Jüdische Gemeinden vom frühen 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, VIII.8.) S. 45, Bonn.

Jüdischer Friedhof Trierbachweg in Gürzenich

Schlagwörter: Bethaus, Synagoge, Jüdischer Friedhof, Judentum, Gedenksäule, Denkmal (Gedächtnisbauwerk)

Straße / Hausnummer: Trierbachweg / Schillingsstraße

Ort: 52355 Düren - Gürzenich

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung, Geländebegehung/-kartierung

Historischer Zeitraum: Beginn 1800 bis 1842

Koordinate WGS84: 50° 47 11,19 N, 6° 26 12,77 O / 50.78644°, 6.43688°

Koordinate UTM: 32U 319334.67 5629208.74

Koordinate Gauss/Krüger: 2530852.46 5627980.09

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Jüdischer Friedhof Trierbachweg in Gürzenich“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-12347-20110621-5> (Abgerufen: 21. April 2019)

Copyright © LVR

